

„Dwar“ der Woche

Jehuda hatte sein Versprechen nicht eingehalten, seine Schwiegertochter Tamar mit seinem jüngsten Sohn zu verheiraten. Verkleidet als Prostituierte begegnete sie Jehuda, der sie nicht erkannte und ihr für ihre Dienste persönliche Pfänder wie seinen Siegelring und seinen Stab gab. Als Tamar sichtlich schwanger war, verlangte Jehuda die Todesstrafe über sie zu verhängen. Sie sandte ihm die Pfänder mit den Worten: „Vom Eigentümer dieser Dinge bin ich schwanger.“ Jehuda erkannte ihre Größe und gab sofort zu, der Vater zu sein.

Rabbiner Elya Meir Bloch schreibt, dass es einen enormen Unterschied zwischen einer Führungspersönlichkeit von heute und dem damaligen Herrscher des jüdischen Volkes gibt. Heutzutage basiert Führung auf Mehrheitsentscheidungen und nicht notwendigerweise darauf, was für das Volk richtig wäre. Von einem jüdischen König wird zuerst gefordert, dass er sich selbst unter Kontrolle hat. Nur jemand, der über Selbstbeherrschung verfügt, kann auch über andere herrschen.

Jehudas Eingeständnis zeigt seine unglaubliche Selbstbeherrschung. Es wäre ein leichtes für ihn gewesen, nicht zuzugeben, dass Tamar durch ihn schwanger geworden ist, und sich so nicht Demütigung und Spott auszusetzen. Aber er wählte den richtigen Weg und war bereit die Konsequenzen zu tragen. Er besaß die Stärke und das moralische Rückgrat, die einen würdigen jüdischen Führer ausmachen.

Biographie der Woche**Rav Zvi Pessach Frank**

Jahrzeit 21. Kislew

Vor genau 50 Jahren, starb in Jeruschalajim Rav Zvi Pessach Frank. Geboren in Kowno (Litauen) im Jahre 1873, lernte er Tora in den Jeschiwot von Slobodka und Tels und emigrierte 1893 in das damalige ottomanische Palästina. Seine Eltern folgten ihm kurze Zeit später nach und gehörten zu den Gründern von Chadera. Er selbst lernte weiter in Jeruschalajim und für eine gewisse Zeit auch in Jaffa, wo sich eine tiefe Freundschaft zu Rav Awraham Jitzchak Hakohen Kook entwickelte.

1907 wurde er in das Beth Din der aschkenasischen Frommen berufen, dem er von 1918 an vierzig Jahre lang vorstand, auch nach der Gründung des Oberrabbinates des Staates Israel.

Rav Frank war zu seiner Zeit eine umfassende Tora-Persönlichkeit. Er wurde bei aufkommenden Problemen um Rat und Entscheidung angegangen und war in allen jüdischen Kreisen akzeptiert. Zu erwähnen sind u.a. seine Entscheidungen während des Unabhängigkeitskrieges über die Möglichkeiten der Schabbat-Arbeit oder die Erleichterungen an Pessach während der damaligen Hungersnot. Aktuelle Themen behandelten die Entweihung des Schabbats, die Stellung des Rabbinats und der Gerichte, die Entweihung von Gräbern durch die archäologische Forschung, die Rekrutierung von Frauen zur Armee, Fragen der Erziehung und so weiter. Schon früh beschäftigte er sich mit allen Fragen, die sich durch die Kultivierung des Bodens durch Juden (Teruma, Schemita) stellten.

Sein schriftliches Werk wird größtenteils unter dem Namen „Har Zvi“ zusammengefasst, darunter finden wir Responen, Erklärungen und Anmerkungen zum Talmud, zum Schulchan Aruch, zum Rambam und anderes mehr.

Die Parascha in Kürze

- Josefs Träume verärgern seine Brüder
- Jakow schickt Josef, um seine zehn älteren Brüder zu besuchen
- Seine Brüder planen ihn zu töten, werfen ihn in eine Grube und verkaufen ihn letztendlich als Sklaven nach Ägypten
- Die Brüder lassen ihren Vater Jakow glauben, Josef sei von einem Tier zerrissen worden
- Die Episode von Jehuda und Tamar, ihre menschliche Größe und die Geburt von Serah und Perez
- Josef, am Hof Potifars zum Verwalter aufgestiegen, wird Opfer einer Intrige durch Potifars Frau und landet im Gefängnis
- Die Träume des Bäckers und des Mundschenken des Pharaos im Gefängnis, deren Deutung durch Josef und deren Erfüllung
- Der Mundschenk verspricht Josef, ihn beim Pharaos zu erwähnen, vergisst es jedoch

Konzept der Woche

Josef wird durch Potifars Frau einer großen Prüfung unterzogen. Tagein, tagaus versucht sie, ihn zu verführen und damit zur Sünde zu verleiten. Es war nicht leicht für Josef, sich ihr zu entziehen, denn er war ja allein in Ägypten und hatte nicht seine Familie hinter sich. Der Midrasch beschreibt ausführlich, welche Versuche Potifars Frau unternommen hat, so dass wir uns ein Bild von der großen Herausforderung für Josef machen können. Josef besteht diese Prüfung, aber die Umstände ergeben, dass er dafür ins Gefängnis geworfen wird.

Man wundert sich, warum Potifars Frau alles erdenklich Mögliche getan hat, ihr Ziel zu erreichen und nicht einsehen wollte, dass es ihr nicht gelingen würde, Josef so nahe zu kommen. Warum hat sie nicht aufgegeben? Unsere Weisen werfen Licht auf die Hintergründe. Sie wusste nämlich, dass Josef von ihr Nachkommen haben wird, aber sie wusste nicht, wie und durch wen es geschehen würde (es sollte ihre Tochter sein, die Josefs Frau wurde). Sie hatte nur das Ziel vor Augen und daher unablässig versucht, Josef zu überreden.

Wir finden eine ähnliche Geschichte in unserer Parascha über Jehudas Schwiegertochter Tamar. Jehuda hatte ihr versprochen, ihr seinen jüngsten Sohn zum Mann zu geben, aber es kam nicht dazu. Sie gab nicht auf, in Jehudas Familie einzuheiraten und brachte Jehuda selbst dazu, sie zu ehelichen. Aus dieser Verbindung ging ein Sohn hervor, der ein Ahn von König David werden sollte und damit auch des Moschiach.

Der Midrasch vergleicht die Geschichten und sagt uns, dass beide Frauen in bester Absicht gehandelt hätten. Beide wollten ihr Ziel erreichen, zu Stammmüttern großer Männer zu werden. Aber warum konnte Tamar ihr Ziel erreichen und damit würde sogar der Moschiach von ihr abstammen, während Potifars Frau gescheitert ist?

Jeder Mensch hat ein unglaubliches Potential und so viel Kraft, die ihn sein maximales Potential erreichen lässt. Wenn ein Mensch diesen Punkt in seinem Inneren gefunden hat, ist es der nächste Schritt, ihn in die Tat umzusetzen. Dazu braucht er viel Stärke und großen Einsatz. Aber das Wichtigste ist es, den richtigen Weg zum Ziel festzulegen. Potifars Frau hatte einzig das Ziel vor Augen, Nachkommen von Josef zu bekommen, wofür ihr alle Mittel recht waren. Sie dachte nicht darüber nach, ob sie in der Durchführung ihrer Pläne anderen Menschen zu nahe treten würde und sie verletzen könnte. Sie hatte den falschen Weg beschritten.

Bei Tamar hingegen sehen wir, dass sie von Jehuda schwanger wird und deswegen als unverheiratete Frau von der Todesstrafe bedroht wird. Aber sie ist eher bereit zu sterben, als ihren Schwiegervater öffentlich zu beschämen. Wieso tat sie das, wenn sie doch eine klare Vision von ihrem Ziel hatte, Stammutter des Königshauses zu werden? Sie wusste jedoch, dass sie ihr Ziel nicht auf Kosten anderer erreichen konnte.

Jeder Mensch, der sein Ziel klar vor Augen hat, muss sich immer im Klaren sein, welchen Weg er dazu beschreiten will. Er darf die menschliche und ethische Seite nicht außer Acht lassen. Es ist wunderbar, zielstrebig zu sein, aber der Weg zum Ziel ist ein sehr wichtiger Teil davon.

„Двар“ недели

Йеуда не сдержал своего обещания выдать замуж свою невестку Тамар за своего младшего сына. Переодевшись блудницей, она встретила Йеуду, который не узнал ее, и отдал ей за ее услуги в качестве залога свой перстень и свой посох. Когда стало заметно, что Тамар беременна, Йеуда потребовал для нее смертной казни. Она послал ему оставленные в залог вещи со словами: „От владельца этих вещей я забеременела.“ Йеуда признал ее величие и тотчас же признался, что он является отцом.

Рав Элия Меир Блох пишет, что между сегодняшними лидерами и тем, кто правил еврейским народом в то время, есть огромная разница. Сегодня лидерство основано на решениях большинства, а не на том, что было бы правильно для народа. От еврейского же царя требуется, чтобы он прежде всего контролировал сам себя. Только тот, кто имеет самообладание, может править другими людьми.

Признание Йеуды обнаруживает невероятное самообладание. Для него было бы гораздо легче не признаваться, что Тамар беременна от него, чтобы не подвергать себя насмешкам и унижению. Но он выбрал правильный путь и был готов отвечать за последствия. Он обладал силой и моральными устоями, которые характеризуют настоящего еврейского лидера.

Биография недели

Рав Цви Пессах Франк

Йорцайт 21 Кислева

Ровно 50 лет тому назад в Иерусалиме умер Рав Цви Пессах Франк. Он родился в Ковно (Литва) в 1873 году, учился в йешивах Слободка и Тельз, а в 1893 году эмигрировал в Палестину, бывшую тогда частью Османской империи. Его родители последовали за ним некоторое время спустя и были в числе основателей Хадеры. Сам он продолжал учебу в Иерусалиме и некоторое время в Яффо, где очень подружился с Равом Аврамом Ицхаком Акоюном Куком.

В 1907 году его избрали членом ашкеназского Бейт Дина, который он возглавлял в течение сорока лет начиная с 1918 года, в том числе и после создания главного раввина государства Израиль.

В свое время Рав Франк был известен как прекрасно образованный мудрец Торы. Его совета спрашивали и его решений ждали при появлении самых различных проблем, он был признан всеми кругами сообщества людей Торы. Следует упомянуть среди прочего его решения, связанные с возможностью работать в Шаббат во время войны за независимость и его псаки относительно облегчений в Песах во время голода. Он занимался такими актуальными вопросами как нарушение Шабата, статус раввина и судов, осквернение могил в ходе археологических раскопок, призыв в армию женщин, воспитание и так далее. Он одним из первых начал заниматься решением вопросов, связанных с обработкой евреями земли (Трума, Шмита).

Его труды объединены под общим названием «Ар Цви». Среди них есть респонсы, разъяснения и заметки к Талмуду, Шульхан Аруху, трудам Рамбама и многое другое.

Краткое содержание

- Сны Йосефа вызывают раздражение братьев
- Яков посылает Йосефа навестить десятерых своих старших братьев
- Братья планируют убить его, бросают его в яму и, в конце концов, продают рабом в Египет
- Братья убеждают своего отца Якова, что Йосефа разорвали дикие звери
- Эпизод с Йегудой и Тамар, их величие, рождение Зераха и Переца
- Йосеф становится управляющим при дворе Потифара, становится жертвой итриги, развязанной женой Потифара и оказывается в тюрьме
- Сны придворных пекаря и виночерпия в тюрьме, толкование снов Йосефом и их исполнение
- Виночерпий обещает Йосефу замолвить за него слово фараону но забывает про свое обещание

Концепция недели

Жена Потифара подвергает Йосефа большому испытанию. Изо дня в день она пытается соблазнить его, заставив тем самым совершить грех. Йосефу нелегко было выдержать, ведь он был в Египте один, и его семьи не было рядом. Мидраш подробно описывает, какие усилия предпринимала жена Потифара, так что мы можем составить себе весьма полную картину того испытания, которому подвергся Йосеф. Йосеф выстоял, однако обстоятельства сложились так, что его бросили в тюрьму.

Удивительно, почему жена Потифара делала все возможное, чтобы добиться своей цели и не хотела понять, что ей не удастся добиться близости Йосефа. Почему она не прекратила свои попытки? Наши мудрецы проливают свет на соответствующие причины. Она знала, что у Йосефа будут от нее потомки, однако не знала, как и через кого это произойдет (ее дочери суждено было стать женой Йосефа). У нее перед глазами была лишь эта цель, и поэтому она беспрестанно пыталась переубедить Йосефа. Похожую историю мы видим в нашей недельной главе — историю про Йеуду и его невестку Тамар. Йеуда обещал ей дать в мужья своего младшего сына, однако этого не случилось. Она не оставила попыток стать женой кого-то из семьи Йеуды и сдала так, что сам Йеуда вошел к ней. Из этой близости вышел сын, ставший предком царя Давида, а значит и Машиаха.

Мидраш сравнивает эти истории и говорит нам, что обе женщины действовали исходя из наилучших побуждений. Обе хотели достичь своей цели и стать прародительницами великих людей. Но почему Тамар удалось добиться своей цели, так что даже Машиах будет ее потомком, а жена Потифара не смогла ничего добиться?

Каждый человек имеет невероятный потенциал и силу, позволяющую ему этот потенциал максимально раскрыть. Если человек нашел в себе эту точку, то следующим шагом должно быть осуществление, реализация. Для этого нужна большая сила и самоотдача. Однако самое главное — пойти для достижения цели по правильному пути. У жена Потифара перед глазами была одна лишь исключительно цель - получить наследников от Йосефа и для этого ей казались все средства хороши. Она не думала о том, что во время осуществления своих планов она может нанести вред другим людям. Она пошла по неверному пути.

В случае с Тамар мы видим, что будучи незамужней женщиной и забеременев от Йуды, она подвергается риску быть приговоренной к смертной казни. Однако она готова скорее умереть чем опозорить своего тестя. Почему она поступила так, имея перед глазами четкую цель — стать прародительницей царской династии? Она знала, что может достичь этой цели за счет других.

Каждый человек, преследующий четкую цель, должен отдавать себе отчет о том, каким путем он хочет идти, и не должен пренебрегать интересами других людей и этической стороной дела. Целеустремленность — прекрасное качество, однако путь достижения цели — важная составная часть.